



## MITTEILUNGEN AUS DEM OSTKIRCHLICHEN INSTITUT 2017

Zu Ende des Jahres 2017 möchten wir wieder einen kleinen Rückblick auf die Ereignisse an unserem Institut werfen und dabei auch allen danken, die uns dabei unterstützt und begleitet haben.

Das Ostkirchliche Institut konnte in diesem Jahr das Jubiläum seines 70-jährigen Bestehens begehen. Zu diesem Anlaß fand am 29. Juni ein Festakt mit Buchpräsentation statt, bei welcher der am Institut erarbeitete und in der eigenen Reihe „Das Östliche Christentum“ erschienene Tagungsband vorgestellt wurde: „Das Christusbild. Zu Herkunft und Entwicklung in Ost und West“, herausgegeben von Karlheinz Dietz, Christian Hannick, Carolina Lutzka und Elisabeth Maier (Würzburg: Echter Verlag, 2016. 883 Seiten, 88 Farbtafeln. ISBN 978-3-429-04199-1). Den Tagungsbericht dieser Veranstaltung aus dem Pressedienst des Ordinariats Würzburg (POW) erlauben wir uns beizulegen. Bei dieser Gelegenheit soll nochmals allen herzlichster Dank ausgesprochen werden, die zum Gelingen dieses Kongreß- und Publikationsprojektes entscheidend und mit großem Einsatz beigetragen haben, namentlich dem Schirmherrn S.E. Bischof Dr. Friedhelm Hofmann und dem Projektleiter Prof. Dr. Karlheinz Dietz sowie allen Referenten, die ihre Beiträge erarbeitet und zur Verfügung gestellt haben.

Am 16. Oktober fand die Jahresversammlung unseres Fördervereins „Freunde des Ostkirchlichen Instituts“ statt. Im Anschluß daran wurde eingeladen zu einem eindrucksvollen Vortrag von Dr. Dr. h.c. Karl Christian Felmy, Professor emeritus für Ostkirchenkunde an der Universität Erlangen und Diakon der Russischen Orthodoxen Kirche. Das Thema war ein orthodoxer Beitrag zum „Reformationsjahr“: „Orthodoxie und Reformation“, das der Referent auch aus persönlichen Erfahrungen bereicherte.

Zu einem Gastvortrag, der zusammen mit der Südosteuropa-Gesellschaft veranstaltet wurde, konnte Prof. Dr. Christian Hannick einen Referenten aus Paris von der École pratique des Hautes Études gewinnen: Am 22. Mai sprach Prof. Dr. Michel-Yves Perrin über das Thema: „Kirche in Sirmium und im Balkanraum im 4. Jahrhundert im Ringen um den Glauben von Nikäa.“ Als Leiter der Würzburger Zweigstelle nahm Prof. Hannick von 23.-25. Februar an der Jahresversammlung der Südosteuropa-Gesellschaft in Halle an der Saale teil.

In unserer Reihe „Das Östliche Christentum“ ist als Band 61 im November wieder eine Neuerscheinung herausgekommen:

Sebastian Maximilian Hacker OSB, Die Reform der theologischen Ausbildung in der Russischen Orthodoxen Kirche nach den Vorgaben der Bischofskonzilien 1989-2011. Würzburg: Echter Verlag, 2017. 400 S. ISBN 978-3-429-04172-4.

Die Zeitschrift „Ostkirchliche Studien“ erscheint 2017 im 66. Jahrgang, Heft 1 liegt vor und Heft 2 ist gerade in Vorbereitung. Die Inhaltsverzeichnisse finden sich auf

der Internetseite des Instituts:

[http://www.theologie.uni-wuerzburg.de/institutelehrstuehle/oki/publikationen/zeitschrift\\_ostkirchliche\\_studien/](http://www.theologie.uni-wuerzburg.de/institutelehrstuehle/oki/publikationen/zeitschrift_ostkirchliche_studien/).

Für die Redaktion verantwortlich zeichnen seit vielen Jahren Christian Hannick, Thomas Németh und Rudolf Prokschi unter Mitarbeit von Carolina Lutzka und Hannelore Tretter. Die Arbeit dieses Kollegiums wird in bereits bewährter Weise unterstützt durch den Erweiterten Redaktionsbeirat, der das Peer-Review-Verfahren bei der Begutachtung der eingehenden Beiträge gewährleistet.

Die Bibliothek des Ostkirchlichen Instituts wird stetig durch Neuerwerbungen auf einschlägigen Fachgebieten ausgebaut. Einen wichtigen Baustein stellt dabei seit jeher der Tauschverkehr mit Fachzeitschriften aus aller Welt dar, v.a. aus Ost-, Südosteuropa und dem Nahen Osten, wodurch uns Publikationen zur Verfügung gestellt werden, die ansonsten nur schwer beschaffbar sind. Die elektronische Katalogisierung und bibliothekarische Erschließung wird seit vielen Jahren durch die Universitätsbibliothek Würzburg geleistet, der wir dafür zu Dank verpflichtet sind; für diese Arbeiten kommt regelmäßig die Bibliotheksfachkraft Frau Anna Klostermann an unser Institut. Über den Katalog der Universitätsbibliothek ist unser Buchbestand nicht nur weltweit recherchierbar, sondern auch über die Fernleihe verfügbar, was rege genutzt wird. Die Arbeit der hauptamtlichen Mitarbeiter wird zudem unterstützt und entlastet durch eine Studentische Hilfskraft. Derzeit nimmt Frau stud. theol. Clarissa Richter diese Aufgabe mit großem Engagement, persönlichem Interesse und Tatkraft wahr.

International vertreten waren wieder die Studiengäste, die im Jahr 2017 am Ostkirchlichen Institut weilten. Über die Polnische Historische Mission waren mit einem Stipendium in Würzburg Dr. Kazimierz Grazawski und Dr. Anna Żeglińska (beide aus Olsztyn) und Dr. Lidia Wiśniewska (Toruń), die im Gästeapartment des OKI wohnten. Über das Institut für Slavistik der Universität kamen im Rahmen der Universitätspartnerschaft Würzburg – Samara (Rußland) von dort Frau Nina Nesterova (Samara) für drei Monate und schon zum wiederholten Mal Prof. Dr. Sergej Dubinin für einen Monat sowie Frau Prof. Dr. Nadežda Iljuchina und Frau Dr. Ekaterina Bezpaloვა mit weiteren Stipendiaten. Unter Betreuung von Dr. Németh waren im November und Dezember als Gastwissenschaftler in Würzburg: Dr. Danylo Sudyn, Dr. Oleksandr Kaščuk, Dozenten der Ukrainischen Katholischen Universität in Lemberg, denen im Rahmen der Internationalisierungsstrategie des Freistaats Bayern in Kooperation mit dem Siebold-Collegium – Institute for Advanced Studies der Universität Würzburg dieser Auslandsaufenthalt ermöglicht wurde. Für das OKI ist der gute Kontakt und die Zusammenarbeit mit der Universität Würzburg von großer Bedeutung, dadurch werden der Kooperationsvertrag von 1995 und die Ernennung zum „An-Institut“ an der Universität Würzburg im Jahre 1999 stets neu in die Praxis umgesetzt.

Öffentliche Wahrnehmung und ökumenische Kontakte sind für das OKI immer von Bedeutung: Am 23. Mai besuchte eine Teilnehmergruppe der Erwachsenenbildung vom Würzburger Matthias-Ehrenfried-Haus das OKI; Thomas Németh und Carolina Lutzka stellten die Arbeit des Instituts in kurzen Referaten vor und standen für Fragen zur Verfügung. Am 22. Juni fand ein Geistlicher

Gesprächsabend der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (AcK) in Würzburg am Institut statt, der dem Thema der Orientalischen Kirchen gewidmet war, zu dem Dr. Németh einen Kurzvortrag hielt und Carolina Lutzka über das Institut, seine Geschichte und Arbeit informierte. Der Abend wurde beschlossen durch einen kurzen Bittgottesdienst im byzantinischen Ritus. Seit der Gründung der AcK Würzburg ist das OKI als Mitglied mit beratender Funktion beteiligt. An den Delegiertenversammlungen nehmen beide Mitarbeiter regelmäßig teil und pflegen freundschaftliche Kontakte mit den in Würzburg und Umgebung vertretenen orthodoxen, orientalisch-orthodoxen und griechisch-katholischen Gemeinden.

Ein besonderes Ereignis stand für Dr. Thomas Németh an: Am 6. Juni wurde er durch Metropolit Ihor Vozniak in Lemberg zum Priester der Griechisch-Katholischen Kirche geweiht und dient weiterhin in der ukrainischen Kirchengemeinde in Würzburg.

Die Mitarbeiter des OKI beteiligten sich auch in diesem Jahr wieder bei vielfältigen Veranstaltungen und vertieften bewährte Kontakte und bauten neue auf.

PD Dr. Thomas Németh nahm im Laufe des Jahres an folgenden Veranstaltungen teil: Vom 16.-19. März an der Tagung der Konsultoren der Stiftung Pro Oriente in Wien, vom 4.-8. September am Kongreß der „Gesellschaft für das Recht der Ostkirchen“ in Debrecen und vom 28.-29. September am Workshop „Confessio et Imperium – Zum Verhältnis von Religion und Herrschaft im Donau-Karpaten-Raum“ (veranstaltet von dem IEG Mainz, dem IKGS München und der Stiftung Pro Oriente) in Wien. Am 5. Dezember hielt er in Miltenberg am Main einen Vortrag, zu dem von der Volkshochschule Miltenberg und dem Universitätsbund Würzburg eingeladen wurde, der dem Thema gewidmet war: „Was macht ein Bild zur Ikone? Grundlagen und Bedeutung ostkirchlicher Bilderverehrung“. An der „Fachvertretung für Ostkirchengeschichte und Ökumenische Theologie“ der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Würzburg nimmt Dr. Németh als Privatdozent in lang bewährter Weise seine Lehrtätigkeit wahr. Seine Lehrveranstaltungen in den vergangenen Monaten galten den Themen: „Ostkirchlicher Gottesdienst zwischen Tradition und Erneuerung“ (Seminar Wintersemester 2016/17); „Konfessionskunde der östlichen Kirchen: Die Ostkirchen im Überblick“ (Vorlesung Sommersemester 2017); „Was macht ein Bild zur Ikone? Grundlagen, Entwicklung und Bedeutung ostkirchlicher Bildkunst“ (Seminar Wintersemester 2017/18).

Prof. Christian Hannick wirkte 2017 bei zahlreichen internationalen wissenschaftlichen Veranstaltungen mit: Von 15.-18. Februar war er eingeladen als Referent vom Bildungszentrum Burg Rothenfels, das von Dr. Achim Budde geleitet wird. Im Rahmen der dortigen „Kulturwoche Balkanraum“ hielt er drei Vorträge zur frühen slavischen Geschichte und Kultur. Als Mitglied des Akademischen Ausschusses des KAAD nahm er auch in diesem Jahr an den zwei Auswahl Sitzungen am 22.-23. März und am 20.-21. September in Bonn teil. Eine Einladung führte ihn wieder nach Rußland: von 13.-16. Juni nahm er in St. Petersburg an der Internationalen Tagung zur slavischen Bibelgeschichte am Institut für Literatur der Russischen Akademie der Wissenschaften teil mit einem Referat über „Biblische

Zitate in liturgischen Hymnen“. Am 23. Juni hielt er an der Universität Hamburg im Rahmen eines DFG-Projektes zur Handschriftenkultur den Vortrag „Die altslavischen homiletischen Sammlungen“. Von 4.-6. Juli war er als Gast des Odeion von Nordgriechenland in Thessalonike und referierte in griechischer Sprache über „Neue Richtungen in der byzantinischen Kirchenmusik im 9.-10. Jh.“. Von 28. September bis 1. Oktober fand an der Universität Wien die Altslavisten-Tagung am Institut für Slavistik statt, bei welcher er über die „Überlieferungsgeschichte der slavischen Version des Taktikon des Nikon vom Schwarzen Berge“ sprach. Vom Institut für Musikwissenschaft der Universität Würzburg wurde er eingeladen, am 7. November einen Vortrag zu halten über „Die Anfänge der Monumenta Musicae Byzantinae und das Zusammenwirken zwischen Wien, Kopenhagen und Grottaferrata“.

Carolina Lutzka vertrat das OKI wieder bei der Jahrestagung der „Gesellschaft zum Studium des christlichen Ostens“ (GSCO). In diesem Jahr fand sie von 5.-6. Mai in Salzburg statt und wurde veranstaltet vom „Zentrum zur Erforschung des Christlichen Ostens“ der Universität Salzburg unter Leitung von Prof. Dr. Dietmar W. Winkler. Sie war dem aktuellen Thema gewidmet: „Der Reichtum des Christlichen Orients und seine Gefährdung“.

An dieser Stelle möchten sich die Mitarbeiter des Ostkirchlichen Instituts wieder bei allen bedanken, die zum Gelingen unserer Arbeit Wichtiges beigetragen haben:

Besonderer Dank gebührt unserer Trägerschaft, der „Gesellschaft für Ostkirchenforschung mbH“ und ihren Repräsentanten, Frau Christiana Krauß-Schmidt (Echter-Verlag), die sich als Geschäftsführerin mit großem Engagement für das Institut einsetzt, Herrn Finanzdirektor Albrecht Siedler (Katholische Diözese Würzburg) und Herrn Pater Provinzial Alfons Tony OSA (Provinzialat der Augustiner).

Stets verbunden sind wir dem Wissenschaftlichen Beirat, dem die Herren Professoren Dr. Franz Dünzl (Würzburg), Dr. Johannes Hofmann (Eichstätt) und Dr. Rudolf Prokschi (Wien) angehören, die die Institutsarbeit seit vielen Jahren begleiten.

Einen entscheidenden Beitrag leisten die Autoren unserer Zeitschrift und unserer Monographien-Reihe, die keinen geringen Einfluß auf das wissenschaftliche Niveau dieser Publikationsorgane haben.

Unser Förderverein „Freunde des Ostkirchlichen Instituts e.V.“, tatkräftig geleitet von seinem Vorsitzenden Prof. Dr. Franz Dünzl, hat auch in diesem Jahr wieder die Aktivitäten des Instituts materiell und ideell unterstützt.

Nicht zuletzt danken wir allen Persönlichkeiten, kirchlichen und wissenschaftlichen Institutionen, die dem Institut freundschaftlich verbunden sind, dieses und seine Mitarbeiter auf vielfältige Weise unterstützen, fördern und begleiten.

Würzburg, 12. Dezember 2017

*Carolina Lutzka*

*Al. H. Siedler*

*Thomas Münz-Kornhoff*